



# Erfinder aus Boitze beim „Ding des Jahres“

**Samstag  
im TV**

**ÜBERZEUGEND?** Erfinder Michael Linden (v. l.) aus Boitze präsentiert gemeinsam mit Architektin Beatrix von Scheibler seine Neuheit bei ProSieben. Dazu geben Rewe-Einkaufschef Hans-Jürgen Moog, Model Lena Gercke und Moderator Joko Winterscheidt als Juroren ihr Urteil ab.

Fotos (2): ProSieben/Willi Weber

Braucht man das oder kann das weg? Diese Frage sollen sich drei prominente Juroren und vor allem die Zuschauer der neuen Show „Das Ding des Jahres“ von TV-Legende **Stefan Raab** stellen. Für Raab bedeutet die Show die Rückkehr ins Fernsehgeschäft. Nach seinem Abschied

von Sendungen wie „TV Total“ und „Schlag den Raab“ Ende 2015 ist er nun mit dem neuen Format, das stark an die erfolgreiche Vox-Sendung „Die Höhle des Löwen“ erinnert, zumindest als Produzent zurück.

Die Idee der Sendung: Erfinder stellen dem Studio-Publikum und ei-

ner Jury ihre Neuheiten vor. Nachdem die Juroren **Lena Gercke**, **Joko Winterscheidt** und **Hans-Jürgen Moog** die Produkte auf Herz und Nieren geprüft haben, müssen die Zuschauer entscheiden, was sie von den vorgestellten Erfindungen wohl am meisten gebrauchen könnten.

Alle Vorrunden sind bereits seit Ende letzten Jahres gedreht, die ersten drei auch schon ausgestrahlt. Am Samstag, 24. Februar, kommt nun die nächste Folge. Mit dabei sind **Michael Linden** und **Beatrix von Scheibler**, die in einer Scheune im kleinen Boitze bei Dahlenburg innovative

Möbel entwickelt haben. Das Besondere: Sie werden statt mit Schrauben und Dübeln nur mit Magneten zusammengehalten.

Die **LÜNEPOST** sprach mit Erfinder Linden über die TV-Aufzeichnung und darüber, wie er auf sein „Ding des Jahres“ kam >>> Seite 20



# Das Ding aus Boitze

Erfinder und Start-up-Unternehmer ist kommenden Samstag in der neuen TV-Show von Stefan Raab zu Gast

VON STEFAN AHRENS

**Boitze.** Seit zwei Wochen ist der TV-Sender ProSieben auf der Suche nach den pfiffigsten Tüftlern Deutschlands. In „Das Ding des Jahres“ stellen insgesamt 40 Erfinder ihre Neuheiten vor und wollen damit das Publikum begeistern. Einer der Kandidaten ist Start-up-Unternehmer **Michael Linden** aus dem beschaulichen Ort Boitze bei Dahlemburg. Er ist am Samstag, 24. Februar, im TV zu sehen, wie er seine ganz speziellen Möbel gemeinsam mit Architektin **Beatrix von Scheibler** präsentiert.

**Es winkt ein Werbedeal über 2,5 Mio. Euro**

Erfinder der Erfinder-Show ist übrigens **Stefan Raab**, der damit sein Comeback in Deutschlands Fernsehlandschaft feierte – wenn auch nur als Produzent hinter den Kulissen und nicht vor der Kamera. Dort moderiert **Janine Ullmann**, in der Jury sitzen Moderator und Gründer **Joko Winterscheidt**, Model und Werbeprofi **Lena Gercke** sowie Rewe-Einkaufschef **Hans-Jürgen Moog**.

In jeder Sendung von „Das Ding des Jahres“ stellen acht Erfinder in vier Zweier-Duellen ihre Produkte vor. Nach jeder Präsentation nehmen die Juroren die Erfindungen unter die Lupe: Sie begutachten, sie fassen an, sie testen, sie fragen und geben schließlich ihr persönliches Urteil ab, bevor das Studiopublikum am Ende die Entscheidung fällt: Was können Sie besser gebrauchen? Aus den vier Duell-Siegern muss das Publikum schließlich eine Erfindung auswählen, die sich für das große Live-Finale qualifiziert. Da stimmt dann ganz Deutschland von der Couch vorm Fernseher aus per Voting darüber ab, was „das Ding des Jahres“ wird.

Den Tüftlern winkt ein Hauptpreis, der sich sehen lassen kann: Der Sieger gewinnt ein Werbe-Paket auf den Sendern der ProSiebenSat.1-Gruppe im Wert von 2,5 Millionen Euro!

Am Samstag ist nun also „das Ding aus Boitze“ zu sehen. In der Scheune eines ehemaligen Gehöfts im Boitzer Ortsteil Vindorf hat Michael Linden Möbel entwickelt, die ohne Schrauben, Inbusschlüssel und Dübel auskommen. „Sie halten mit Magneten zusammen“, erklärt der Erfinder. Und das hält? Davon mussten Linden und Architektin von Scheibler auch



**AUF DIE PRÄSENTATION KOMMT'S AN:** Architektin Beatrix von Scheibler und Erfinder Michael Linden stellen ihre Möbel aus Boitze der TV-Jury von „Das Ding des Jahres“ vor.

Fotos (2): ProSieben/Willi Weber

Jury und Publikum im TV-Studio in Köln überzeugen. Aufgezeichnet wurde die Show schon im November. Seitdem ist Michael Linden zum Schweigen verpflichtet.

Aber wie kam er überhaupt auf die Idee mit den Magnet-Möbeln? „Ich hatte als Kind einen Lego-Spieltrieb und diese modulare Bauweise, die in jede Richtung erweiterbar ist, fasziniert mich bis heute.“ Bereits mit 18 Jahren habe er mit einem Freund zusammen eine kleine Werkstatt gehabt, „in der wir viele Ideen ausprobieren“, sagt Linden. Vor fünf Jahren gab es dann den ersten Prototyp seiner Erfindung. Der habe bereits die TÜV-Prüfung bestanden und für viel positives Feedback gesorgt.

Und wie kam es zum Schritt ins

Fernsehen? „Wir haben uns schon für mehrere TV-Formate beworben“, verrät Michael Linden, „und normalerweise bekommt man nicht einmal eine Antwort.“ In diesem Fall war es anders: „Schon nach wenigen Tagen hat sich die Produktionsfirma zurückgemeldet.“ Dort sei man angetan gewesen und habe sich einen Prototypen schicken lassen. „Dann kam der Anruf, dass wir selbstverständlich gerne an der Show teilnehmen dürfen“, erinnert sich der Boitzer.

Im September kam ein Filmteam von Brainpool, Raab TV und ProSieben in das kleine Dorf. „Es ging um eine kleine Homestory von mir und

Beatrix von Scheibler, die als Einspieler in der Sendung gezeigt wird“, sagt Michael Linden, „für das Team war der Trip hier aufs Land natürlich etwas Besonderes.“ Gesehen hat der

**Samstag,  
24. Februar,  
20.15 Uhr  
auf ProSieben**

Unternehmer den Beitrag noch nicht, sodass auch er sich auf die Ausstrahlung freut. Denn: Während der Einspieler lief, sollten sich Linden und von Scheibler hinter dem Tor aufstellen, durch das sie die Bühne am Ende

des Films betreten. Doch es passierte ein Malheur: „Von den Podesten, auf denen unsere Erfindung ins Studio gerollt werden sollte, sind zwei Rollen abgebrochen“, verrät Michael Linden, „daher habe ich noch 15 Se-

kunden vor meinem Auftritt auf dem Boden gelegen und die Rollen repariert.“ Immerhin blieb er so von Nervosität verschont. „Es war einfach keine Zeit, sich irgendwelche Gedanken zu machen.“ Auch während der Präsentation sei er viel zu beschäftigt gewesen, um nervös zu werden.

**„15 Sekunden vor dem Auftritt habe ich noch das Podest repariert“**

**MICHAEL LINDEN**  
Erfinder und Unternehmer

„Auf der Bühne war ich wie in einem Tunnel“, gibt der Erfinder zu. Das habe sich auch nicht geändert, als die prominenten Juroren nach der Präsentation die Möbel testen wollten. „Davon lebt ja unser Produkt“, meint Linden, „es muss angeschaut und angefasst werden.“ Was Joko Winterscheidt und Lena Gercke mit den Boitzer Möbeln angestellt haben, um sie auf ihre Standsicherheit zu überprüfen, darf Michael Linden natürlich nicht verraten. Auch nicht, wie seine Erfindung beim Publikum abgeschnitten hat.

Egal, wie weit es für den Boitzer geht, für ihn ist allein die Teilnahme schon ein Gewinn: „Abends zur besten Sendezeit zehn Minuten lang auf ProSieben mit seinem Produkt präsent sein, ist schon viel wert. Allein dadurch erhoffen wir uns natürlich viele Anfragen“, sagt Michael Linden.

Ob es die Magnet-Möbel aus Boitze ins Live-Finale von „Das Ding des Jahres“ am 10. März geschafft haben, wie die Erfindung bei Promis und Zuschauern ankam, all das zeigt ProSieben am 24. Februar ab 20.15 Uhr.



**SIE URTEILEN:** Moderator und Gründer Joko Winterscheidt (r.), Model und Werbeprofi Lena Gercke sowie Rewe-Einkaufschef Hans-Jürgen Moog.